



Ferdinand Kerstiens

Kritik an dem Artikel von Horst Hohmann „Brasilien: Hilfswerk Adveniat verleumdet Bundesrichter Moro“, Imprimatur 2.2018, 106-108

I.

„Dass die Brasilianer jetzt unter Michel Temer, der am 31. August 2016 verfassungsgemäß die Regierungsgeschäfte übernahm, nach Auffassung der Essener Adveniat-Geschäftsstelle eine „Rückkehr zum traditionellen Prinzip Herrenhaus und Sklavenhütte“ erleben, ist – mit Verlaub – ein unverzeihlicher, grandioser Blödsinn, über den ich einfach nur den Kopf schütteln kann.“

Das, was Horst Hohmann als „unverzeihlichen, grandiosen Blödsinn“ bezeichnet, ist leider brutale Wirklichkeit für Millionen von Menschen.

Einige Fakten dazu:

Der Finanzhaushalt weist folgende Zahlen aus:

Programm	Haushalt splan 2014	Haushalts plan 2018	Kürzu ngen
Lebensmittelhilf e für traditionelle Gruppen	82.000. 000	24.400. 000	70 %
Lebensmittelerw erbsprogramm	1.300. 000.000	431. 000.000	67%
Wasser für Alle	6.430. 000.000	40. 000.000	94%
Produktionsförd erung für Frauen	32.500. 000	3.600. 000	88%
Technische Beratung für 1 Million Kleinbauernlan dwirtschaft Familien	630.000. 000	185.000. 000	70%
Technische Beratung für Landreform- und Extrativisten Familien	357.000. 000	19.700. 000	95%

Diese Zahlen, die den Protestmärschen und Hungerstreiks der letzten Monate zugrunde lagen, zeigen, wie systematisch die sozialen Programme zurückgefahren werden. Zusätzlich wurde als Verfassungsänderung (!) beschlossen, alle Ausgaben für Gesundheit, Erziehung und soziale Maßnahmen in den nächsten 20 Jahren einzufrieren, ein Beschluss, der praktisch drastische Kürzungen beinhaltet. Erst 2026 soll es eine Überprüfung geben.

Das Projekt „Bolsa Familia“, unterstützt arme Familien finanziell, wenn sie nachweisen können, dass ihre Kinder zur Schule gehen. Durch die neuen Bestimmungen sind schon 1,1 Millionen Familien mit 3,4 Millionen Menschen, darunter eben viele Kinder, aus dieser Förderung herausgefallen.

Das „Fome Zero“, das Null-Hunger-Programm, das vielen Familien zum Leben geholfen hat, wurde für 2018 um 99,8 Prozent gekürzt, faktisch aufgehoben.

Das Ministerium für kleinbäuerliche Entwicklung wurde aufgelöst und als Sekretariat in das dem Präsidenten unterstellte Präsidialministerium eingegliedert. Damit ist die kleinbäuerliche Entwicklung gestoppt.

Ein Beispiel: Durch die große Kürzung des Lebensmittel-Erwerbprogramms (PAA) der Regierung, erlitt die Genossenschaft in Uaua, COOPERCUC einen Schaden von rund 180.000,- Reais. Dies ist für die kleine Genossenschaft lebensbedrohend. Denn für die bereits eingelagerten Produkte, in speziellen für die Regierung bestimmten Behältern, wurden die vereinbarten Beträge gestrichen.

Die Regierung gab große Areale zum Verkauf an ausländische Investment-Gesellschaften frei. Das führt wiederum zur Vertreibung von Kleinbauern, obwohl diese 70% der Ernährung in Brasilien liefern, da die Großfarmen weithin auf Biosprit und Export ausgerichtet sind. Eine Untersuchungskommission von FIAN, der internationalen Organisation für das Recht auf Nahrung, hat 2017 vor Ort festgestellt, welche verheerenden Folgen diese Tatsache im Staat Piauí schon jetzt hat.

Der buchstäblichen Sklaverei ist Tür und Tor geöffnet. Den Großfarmen soll wieder erlaubt werden, Arbeiter nur für Kost und Logis anzustellen, ohne irgendeinen sonstigen Lohn. Das galt früher als Sklaverei, die verboten ist. Als Indizien für „Sklaverei“ gelten jetzt nur noch Freiheitsberaubung und bewaffnete Eskorte. Die Farmer können also Arbeiter einstellen, die keinen Lohn in Geldform bekommen.

Bis 2016 entkamen laut Weltbank 26 Millionen Menschen dem Hunger. Jetzt spricht die Weltbank schon für 2017 von einer Zunahme der extrem Armen und Hungernden um 3 Millionen.

Die ländliche Bevölkerung muss eine Neuordnung ihrer Renten hinnehmen, die eine erhebliche Kürzung bedeutet.

Die Gemeinschaftsweiden der Dörfer sind in Gefahr, die traditionell von der ganzen Dorfgemeinschaft zur Wasserspeicherung, zum gemeinsamen Anbau und zum Weiden der Ziegen, zum Leben und Produzieren benutzt werden.

Vielen Stiftungen der Großfirmen und anderer Geldgeber wird verboten, NGOs zu unterstützen, die sich auf der Seite der Armen, der Armgemachten engagieren.

Die Zuschüsse für die Universitäten und Schulen wurden massiv gekürzt. Der Etat des Ministeriums für Wissenschaft und Kommunikation wurde von 10 Milliarden R\$ auf 2,5 Milliarden gekürzt. Die Schulen auf dem Land, die von den beiden vorherigen Präsidenten Lula und Dilma eingerichtet wurden und die vielen Kindern erst den Schulbesuch möglich gemacht haben, sollen geschlossen werden, weil sie zu viel kosten. Stattdessen soll es weit ab von der ländlichen Bevölkerung Zentralschulen in den Städten geben.

Dazu kommt eine massive Einschränkung der Pressefreiheit. Die Medien werden weitgehend von wenigen reichen Familien dominiert und produzieren entsprechende Programme. Auf der Liste der „Reporter ohne Grenzen“, die jedes Jahr die Freiheit der Presse in den Ländern bewerten, rangiert Brasilien auf Platz 102 von 172.

2017 wurden wieder 40 Vertreter der Kleinbauern und 30 Vertreter von Menschenrechten ermordet, oft im Auftrag der Großgrundbesitzer. Sie wollen damit die Kleinbauern einschüchtern, um sich deren Landbesitz, oft durch Korruption, aneignen zu können.

II.

Nun zur Verurteilung von Lula da Silva und zum Impeachment-Verfahren gegen Dilma Rousseff, die Horst Hohman als rechtmäßig verteidigt: Dazu gibt es einen interessanten Aufsatz vom 16.1.2018 der ehemaligen Justizministerin Herta Däubler-Gmelin, die massiv das korrupte Regime von Temer und die brasilianische Justiz kritisiert (www.ipg-journal.de/regionen/lateinamerika/detail/einaeuge-justiz-schwerwiegende-verfahrensverstöße-2537). Der Richter Moro, der Lula verurteilte, wäre nach deutschem Recht als befangen abgelehnt worden, da er vor dem Prozess mehrfach Lula öffentlich angegriffen und der Korruption verdächtigt hat. Das Urteil beruht auch nur auf einer Aussage eines Kronzeugen, der ein besseres Urteil für sich erwartete. Schriftliche Zeugnisse gibt es nicht.

„Rechtsstaatliche Verfahren werden ununterbrochen verletzt.“ Im Aufsatz von Däubler Gmelin heißt es: „Immer mehr Hinweise unterstreichen die Befürchtung, dass ein erheblicher Teil der brasilianischen Justiz sich als Arm der Geld- und Machtelite begreift und unter missbräuchlicher Berufung auf die richterliche Unabhängigkeit die auch in der brasilianischen Verfassung verankerten Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit opfert.“

Die Menschenrechtsorganisation der Vereinten Nationen (!) hat die Rechtsmängel bei der Verurteilung von Lula da Silva kritisiert und gefordert, dass Lula für die Wahlen zur Präsidentschaft kandidieren kann. Renommiertere internationale Juristen fordern jetzt in einem Brief an Michel Temer die brasilianische Regierung auf, dringend diese Entschlüsse zu respektieren, die Brasilien verpflichten, das Recht von Präsident Luiz Inacio Lula da Silva auf die bevorstehenden Wahlen zu garantieren. Im Blick auf die Verurteilung des ehemaligen Präsidenten Lula da Silva sprechen die Juristen von "schwerwiegenden Unregelmäßigkeiten, die den juristischen Prozess korrumpierten, der dann zur gerichtlichen Verurteilung geführt hat"

Beim Impeachment-Verfahren gegen Dilma Rousseff haben 38 Ausschussmitglieder für das Impeachment gestimmt, davon liefen gegen 35 eigene Korruptionsverfahren, 27 waren dagegen, davon liefen gegen 2 solche Verfahren. Eduardo Cunha, der Hauptantreiber für das Impeachment-Verfahren, ist dann selber ins Gefängnis gekommen, da sein vielfacher Millionen-Betrug nicht mehr zu vertuschen war. Durch ein hohes Schweigegeld, das ihm wohl mit Zustimmung des Präsidenten zukam, sind von ihm keine für andere belastenden Aussagen zu erwarten. Der Oberste Gerichtshof hat nach den Äußerungen von Däubler-Gmelin die Beschwerde von Dilma Rousseff gar nicht erst behandelt. Dilma Rousseff ist nicht wegen Korruption verdächtigt, sondern wegen einer Etat-Verschiebung ohne Zustimmung des Parlamentes aus dem Amt getrieben worden, obwohl ein solches Verfahren in Brasilien üblich war.

Nach einer offiziellen Liste laufen gegen den Präsidenten Temer, gegen 8 seiner Minister, gegen 24 Senatoren und 39 Abgeordnete Korruptionsverfahren, die aber nicht durchgeführt werden können, da die Mehrheit der Abgeordneten nicht bereit ist, die Immunität der Betroffenen aufzuheben.

Das Parlament ist bestimmt von den Reichen und Mächtigen des Landes, die auch öfters die Parteien wechseln, wenn es ihnen günstiger erscheint. 253 von 513 Abgeordneten sind Großagrarien, 27 von 81 Senatoren. Die großen Medien, die vor allem gegen Lula und Dilma agitiert haben, sind in der Hand weniger überreicher Familien.

Temer hat am 31.8.2016 die Regierungsgeschäfte „legal“ übernommen. Er ist aber nie vom Volk gewählt worden, sondern nur durch eine sehr korruptionsverdächtige Entscheidung von Parlamentariern ins Amt gekommen. Jetzt soll Lula die Kandidatur zum Präsidentenamt verwehrt werden, da er in einem mehr als korruptionsverdächtigen Verfahren verurteilt wurde. Es bleibt die Feststellung von Däubler-Gmelin: „Gründe für diesen Kampf gegen seine (Lulas) Person und gegen die linke Politik sind u.a. die Nationalisierungspolitik und die Politik der Umverteilung, die Lula und Rousseff mit dem Ziel des sozialen Ausgleichs

betrieben haben. Beides widerspricht offensichtlich den politischen und ökonomischen Interessen der reichen brasilianischen Oberschicht und ihrer Verbindung mit internationalen Konzernen.“

All diese Informationen stammen aus seriösen Untersuchungen kritischer brasilianischer und internationaler Kommissionen, jedoch ohne Beteiligung von ADVENIAT. Sie werden bestätigt durch die vier Partnerschaftsprojekte des Brasilienkreises St. Heinrich, Marl, in Ibirité, Juazeiro am Rio Sao Francisco, in Campina Grande und Limoeiro do Norte. Eine Gruppe von fünf Mitgliedern unseres Kreises war im letzten Jahr dort und musste die negative Entwicklung an der Basis zur Kenntnis nehmen. Viele NGOs und andere Gruppierungen müssen Personal entlassen, weil sie es auf Grund fehlender Zuschüsse nicht bezahlen können. Ich selber arbeite in diesem Brasilienkreis seit fast 40 Jahren mit, war mehrmals in Brasilien und kann deswegen die Entwicklung an der Basis der Menschen gut begleiten und verfolgen. Leider muss ich die Einschätzung der brasilianischen Vorgänge von ADVENIAT bestätigen. Das Prinzip „Herrenhaus und Sklavenhütte“ feiert machtbesessen seinen Neubeginn unter Temer. Der Artikel von Horst Hohmann könnte auch in der korrupten Regierungspresse von Brasilien stehen. Mich wundert, dass Imprimatur ihn ohne Nachprüfung aufgenommen hat.